



## Rotary Club Entlebuch

### Projekt Medical Center Sanya Juu Tanzania

#### Baubericht 4

#### an Club und Gönner



Arbeiten an der Eingangspartie zum neuen Haus. Rechts Zahnklinik und Säuglingsberatung

6. Juni 2015

Meine Lieben,

es ist ein grosses Anliegen von Sr. Catherine Mboya, den Bau unseres Medical Centre noch während ihrer Zeit als Superiorin so weit wie möglich abzuschliessen. Mitte August 2015 wird ihre Nachfolgerin gewählt.

## **Sponsoring – Networking**

Während meines Aufenthaltes in der Schweiz Mitte April bis Mitte Mai darf ich zahlreiche Kontakte aufnehmen was zwar recht zeitaufwendig, dafür durchaus ertragreich ist. Es ist ein glückliches Gefühl, mit unserem Projekt auf so viel Goodwill zu stossen. Besonders überrascht mich der 96 – jährige Dr. Adelrich Eberle in Küsnacht am Rigi. Er war während 25 Jahren Chirurg am Spital in Einsiedeln, dann leistete er bis ins hohe Alter unzählige Einsätze in Afrika. Ich besuche ihn und bin beeindruckt vom rüstigen Ehepaar, das mich empfängt. Ich darf ihm unser Projekt vorstellen. Dann erzählt er mir lebhaft und mitreissend spannende Geschichten aus seinem aussergewöhnlich vielseitigen Leben als Chirurg in Einsiedeln und Afrika, als Philanthrop, als Naturwissenschaftler, als Bergsteiger, als Besitzer des Einsiedler Krippen – Panoramas um nur einige Dinge zu nennen. Eine unglaubliche Fülle an Leistung, Realisierungsvermögen und Erfolg, bei Weitem mehr als nur bewundernswert. Dr. Eberle schenkt uns eine äusserst grosszügige Zuwendung von CHF 20'000.00. Es gibt weitere Gönnerinnen und Gönner, die sich als sehr grosszügig erwiesen haben, aber anonym bleiben möchten. Ihnen allen sind wir unendlich dankbar. Die Schwestern von Sanya Juu gedenken der Wohltäter in wöchentlichen Gebetstagen.

## **Global Grant**

Im „Sanya Juu Board“ des Rotary Club Entlebuch bereinigen wir am 23. April die Eingaben für den Global Grant. Reto Sieber und Douglas MacKevett leisten zusammen mit allen Beteiligten Gewaltiges. Am folgenden Tag begleiten sie mich nach Luzern. Dort sind anlässlich der Distrikts – Konferenz die „Kardinäle“ von Rotary Schweiz beisammen. Dem residierenden Governor und PDG Hug können wir unser Projekt vorstellen. Wir besprechen den vorgesehenen Ablauf und teilen das Projekt in drei Teile auf. Ich bin überrascht und sehr erfreut über den Goodwill, der uns auch hier zuteil wird. Das ist sehr wichtig. Der Distrikt hat uns eine primäre Zuwendung von CHF 5000.00 versprochen. Welche Mittel vom Global Grant fliessen werden, ist noch nicht ganz klar. Immerhin: Die Aussicht beruhigt!

## **Der Bau**

Der Innenausbau macht Fortschritte, wobei wir die Zeit im afrikanischen, nicht europäischen Ablauf betrachten. Das Haus ist nach aussen verputzt und mit einem ersten

Anstrich versehen. Auch im Inneren sind die Wände mit Putz versehen und gestrichen. Alle elektrischen Anschlüsse sind am richtigen Ort vorbereitet, ebenso die Wasseranschlüsse. Obwohl ich europäische Toiletten besorgt habe, hat uns die Regierung das afrikanische Modell vorgeschrieben. Für uns Europäer mühsam, weil man sich auf ihnen seiner Sachen wie ein zusammengeklapptes Sackmesser entledigen muss. Immerhin: Hier kommt niemand auf die Idee, stundenlang mit einem Dostojewski auf dem Thron zu verweilen und ihn trotz allem Klopfen, Rufen und Riegeln nicht zu verlassen. Und erfreulich auch für Frauen: Kein Mann wird ihnen den Toilettensitz verspritzen.

Gegenwärtig wird die Eingangspartie gestaltet, ein Zugangsweg, eine Treppe und daneben eine Rampe für Rollstühle. Die Beton – Verbundsteine für den Vorplatz werden vor Ort mit eigenen Kräften gefertigt, damit sparen wir viel Geld.

In den nächsten Wochen wird der Innenausbau fortgesetzt. Es fehlen noch Böden, Decken, Wandverkleidungen und Fenster mit den Sicherheitsgittern gegen Einbruch. Die Elektroanschlüsse werden fertiggestellt und die sanitären Anlagen in allen Räumen eingerichtet. Ausserhalb des Hauses kommt eine Zweikammer – Klärgrube für das Abwasser hinzu. Es bleibt noch einiges zu tun. Doch hoffen wir, dass das Haus Ende August bezugsbereit sein wird.

### **Solaranlage**

Leo Zitron, unser Elektroingenieur aus Luzern, berechnet das Konzept für eine neue Solaranlage, die das ganze Medical – Centre zuverlässig mit Strom versorgen soll. Im März ist er vor Ort und befasst sich eingehend mit den lokalen Détails. Wir entscheiden uns für eine freistehende Anlage, weil das Dach möglicherweise dem Gewicht nicht gewachsen ist. Ebenso bestimmen wir den Platz für den Inverter und die spezielle Batteriegruppe, die 24 Stunden gleichmässig Strom liefern wird.

Er holt er die Kostenvoranschläge ein und kommt auf eine Projektsumme von CHF 80'000.00 wie vorausgesagt. Die Solarpanels werden aus Qualitätsgründen in der Schweiz bestellt.

Das Stahlgerüst für die freistehende Anlage wird nach Plänen von Leo Zitron in Sanya Juu gefertigt. Auch das dazugehörige Leitungsnetz mit den entsprechenden Anschlüssen wird von kompetenten einheimischen Fachkräften gebaut.

## **Ein leeres Haus?**

Im Gerlisberg steht beinahe die gesamte Einrichtung für das Medical Centre bereit. Speziell erwähnen möchte ich dazu ich Tobias Duss, der an einem der schönsten Frühlingstage durch Bluest und Auen grosszügig und bereitwillig mit mir nach Wiesendangen bei Winterthur fährt. Dort hat Dr. Hans Beat Stiefel aus gesundheitlichen Gründen seine Praxis aufgegeben und stellt mir eine grosse Menge von nützlichen Gegenständen, Verband – und Praxismaterial zur Verfügung. Ich nehme es dankbar entgegen. Dr. Stiefel war vor Jahren in Tanzania. Mit dem vollgestopften Subaru fahren wir nach Hause.

Unsere Absicht, das Material mit dem Container im Mai wegzuschicken, damit es rechtzeitig in Sanya Juu ankommt, hat sich verzögert, weil die Lieferzeit für die Solarpanels, die unbedingt in diesem Container mitkommen müssen, gut zwei Monate beträgt. So warten wir ab und hoffen, es reiche trotzdem bis Ende September. Voraussagen lässt sich die Dauer dieser Schiffsfracht nicht. Schlimmstenfalls müssten wir unsern Gästen im Oktober ein beinahe leeres Haus zeigen und das wäre wirklich schade! Immerhin berechtigt die versprochene Hilfe der Distrikts – Gouvernoerin zu Hoffnung.

Mein aufrichtiger Dank geht an alle, die unser Projekt so selbstlos und grosszügig unterstützen. Das verleiht Mut zur Tat!

Mit herzlichen Grüssen

Beat Ineichen